



DRESDNER
MUSIKFESTSPIELE

ZAUBER

11. Mai
— 10. Juni
2022

05 JUNI
SONNTAG

SERENADE IM GRÜNEN
17 UHR SCHLOSS PILLNITZ
(SCHLOSSPARK)

Dresdner Kreuzchor
Kreuzkantor Roderich Kreile, *Dirigent*

PROGRAMM

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685-1750)

»Kommt, Seelen, dieser Tag« BWV 479 (Text: Valentin Ernst Löscher)

RUDOLF MAUERSBERGER (1889-1971)

»Geh aus, mein Herz, und suche Freud« aus »Geistliche Sommermusik«
RMWV 11/2

FANNY HENSEL (1805-1847)

»Unter des Laubdachs Hut« (Text: William Shakespeare, dt. August Wilhelm Schlegel)

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809-1847)

»Abschied vom Walde« und »Die Nachtigall« aus »Sechs Lieder für gemischten Chor, im Freien zu singen« op. 59

JOHANNES BRAHMS (1833-1897)

»Waldesnacht« aus »Sieben Lieder« op. 62

»Vineta« aus »Drei Gesänge für sechsstimmigen Chor a cappella« op. 42

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

»Jagdlied« aus »Sechs Lieder für gemischten Chor, im Freien zu singen« op. 59

LOUIS ARMSTRONG (1901-1971)

»What a Wonderful World« (Satz: Norbert Hanf)

GEORGE GERSHWIN (1898-1937)

»Summertime« aus der Oper »Porgy and Bess« (Satz: Hermann Platzer)

ANDERS EDENROTH (*1945)

»Chili con carne«

JOHN WILBYE (1574-1638)

»Draw on, Sweet Night«

VOLKSLIED AUS SCHWEDEN

»Zum Tanze, da geht ein Mädels« (Bearbeitung: Hugo Alfvén)

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756-1791)

»V'amo di core« KV 348/382g

Konzertdauer: ca. 1 Stunde 15 Minuten. Keine Pause



Hinter dem seit dem 17. Jahrhundert nachgewiesenen Begriff Serenade – von italienisch: *sereno* = heiter, *al sereno* = unter heiterem Himmel, im Freien – verbirgt sich ein (meist abendliches) Ständchen in nicht festgelegter Form, gewöhnlich draußen aufgeführt und mit unterhaltsamem Charakter. Bis auf die eher nachmittägliche Uhrzeit entspricht die Serenade im Grünen – das alljährliche Ständchen des Dresdner Kreuzchors vor der wundervollen Kulisse des Pillnitzer Schlosses – ganz dieser Definition. Gleichzeitig zählt sie zu den besonders schönen Traditionen, die der mehr als 800 Jahre alte Knabenchor im Laufe seiner Geschichte entwickelt hat.

Passend zum Feiertag beginnt die diesjährige Serenade – übrigens die letzte unter der Leitung von Kreuzkantor Roderich Kreile, der sich nach 25 Jahren als Leiter des renommierten Knabenchores in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet – mit einer musikalischen Pfingstbotschaft von **Johann Sebastian Bach**. **»Kommt, Seelen, dieser Tag muss heilig sein besungen« BWV 479** stammt aus Georg Christian Schemellis »Musicalischem Gesang-Buch«, das 1736 in Leipzig erschien und 954 geistliche Lieder – 69 davon mit Noten untersetzt – enthält. Es ist in der Forschung umstritten, in welchem Maße Bach an den Kompositionen insgesamt beteiligt war. Die Lieder werden jedenfalls im Bach-Werke-Verzeichnis unter den Nummern 439 bis 507 aufgeführt. Schemelli war als Kantor tätig – zunächst ab 1707 in Treuenbrietzen, dann ab 1727 als Hofkantor in Zeitz, wo er bis zu seiner Pensionierung blieb. Das »Musicalische Gesang-Buch« ist seine einzige bekannte Veröffentlichung.

»Geh aus, mein Herz, und suche Freud« ist eine Komposition von **Rudolf Mauersberger**, dem langjährigen Leiter des Kreuzchores, der 1930 als 25. Kreuzkantor sein Amt antrat und in seiner über 40-jährigen Amtszeit dem Dresdner Kreuzchor zur Weltgeltung verhalf. Mauersberger, der 1889 im Erzgebirge als Kantorensohn geboren wurde und

1971 verstarb, zog in seinen Kompositionen eine Verbindung zwischen theologischer Grundlage, liturgischer Beziehung sowie musikalischer Form und leistete damit einen wesentlichen Beitrag zur Standortbestimmung der evangelischen Kirchenmusik. Viele seiner Werke haben auch erzgebirgische Wurzeln. So entstand das im heutigen Programm von ihm zu hörende Lied auf den bekannten Text von Paul Gerhardt während der Sommerferien im August 1948 im heimatlichen Mauersberg als (schließlich titelgebender) Teil einer Sammlung, die ursprünglich unter dem Titel »Liturgische Sommermusik« veröffentlicht wurde.

Fanny Hensel gilt vielen als die bedeutendste Komponistin des 19. Jahrhunderts. Die 1805 in Hamburg geborene älteste Schwester Felix Mendelssohn Bartholdys teilte das künstlerische Talent mit ihrem berühmten Bruder und genoss die gleiche umfassende musikalische Ausbildung wie dieser. Aber hier endete die Gleichberechtigung auch schon, konnte Fanny doch erst kurz vor ihrem Tode den Widerstand ihrer Familie brechen und eine Auswahl ihrer Lieder und Klavierstücke publizieren. »**Unter des Laubdachs Hut**« ist ein hörbarer Beweis dafür, dass ihre Chorkompositionen »*jedem Vergleich mit der reichhaltigen romantischen Chorliteratur nicht nur stand [halten], sondern zum Besten gehören*« (»Musica«).

Der Text zu »**Abschied vom Walde**« von **Felix Mendelssohn Bartholdy**, besser unter der ersten Zeile »O Täler weit, o Höhen ...« bekannt, stammt von Joseph von Eichendorff und fängt in seiner musikalischen Umsetzung auf unnachahmliche Weise die Sehnsucht nach einer Welt fern des städtischen Trubels ein. Eine zweite Kostprobe Mendelssohn'scher Liedkunst – gleichermaßen der Sammlung »Sechs Lieder für gemischten Chor, im Freien zu singen« entnommen – erklingt im Anschluss mit »**Die Nachtigall**« auf einen Text von Johann Wolfgang von Goethe. Diesen hatte Mendelssohn in Begleitung seines Lehrers Karl Friedrich Zelter bereits als Zwölfjähriger besucht und nach allem, was man weiß, schwer beeindruckt. Der dritte Beitrag aus den »Sechs Liedern« ist das »**Jagdlied**«, dessen Text wieder von Eichendorff stammt und nicht nur inhaltlich einen Bogen zum ersten der drei heute von Mendelssohn erklingenden Lieder schlägt.

Ebenso eindrucksvoll wie Mendelssohns »Abschied vom Walde« zeichnet auch **Johannes Brahms'** »**Waldesnacht**« – die kongeniale Vertonung eines Textes von Paul Heyse – den Kontrast zwischen friedlicher Stille in der Natur und hektischem Alltagsleben nach. Johannes Brahms, geboren am 7. Mai 1833 in Hamburg, gestorben am

3. April 1897 in Wien, wo er 1863 die Singakademie übernahm und von 1872 bis 1875 die Gesellschaftskonzerte der Musikfreunde leitete, schuf damit eines der unbestrittenen Meisterwerke romantischer Chorkliteratur. »**Vineta**«, der Mythos um die versunkene alte Wunderstadt in der Ostsee, wurde in der Musikgeschichte mehrfach vertont, aber von niemandem so schön wie von Brahms – für sechsstimmigen Chor a cappella und auf einen Text von Wilhelm Müller.

Mit »**What a Wonderful World**« (von George David Weiss und Bob Thiele speziell für **Louis Armstrong** geschrieben), **George Gershwins** »**Summertime**« (dem Titel der bekanntesten Arie aus der Oper »Porgy and Bess«) und »**Chili con carne**« von **Anders Edenroth** (Mitglied des 1984 in Stockholm gegründeten A-cappella-Quintetts The Real Group, das zu den international bekanntesten Musikgruppen Schwedens zählt) wird dann schwungvoll und optimistisch ins 20. und 21. Jahrhundert übergeleitet, bevor es mit »**Draw on, Sweet Night**« von **John Wilbye** – einem Zeitgenossen Shakespeares – wieder melancholischer wird, wenn dieser mit unnachahmlichen Klängen das Einbrechen der Dunkelheit schildert. »*Eine Umfrage unter Kennern des Repertoires würde zweifellos ergeben, dass es sich dabei um das schönste englische Madrigal schlechthin handelt*« (www.kammermusikführer.de).

»**Zum Tanze, da geht ein Mädal**« ist ein **Volkslied aus Schweden**, das im 19. Jahrhundert in verschiedenen Variationen aufgezeichnet und 1910 von Alfred Julius Boruttau ins Deutsche übersetzt wurde. Zu seiner Verbreitung trug maßgeblich der Chorsatz des schwedischen Komponisten Hugo Alfvén bei. Besungen wird in dem Lied die Flucht eines Burschen vor einem in ihn verliebten Mädchen, das nicht nur im übertragenen Sinne beim Tanzen mit ihm anzubandeln versucht.

Den Abschluss der Serenade und damit des heiteren Ständchens unter (hoffentlich) blauem Himmel bildet der 1782–1783 komponierte Kanon »**V'amo di core**« von **Wolfgang Amadeus Mozart** – für viele der genialste Komponist aller Zeiten. Ihm schreibt man das Zitat zu: »*Wie war das Leben schön! Heiteren Sinnes muss man sein ...*« Der in italienischer Sprache verfasste zwölfstimmige Chorsatz aus seiner Feder ist daher ein passender Schlussbeitrag für die heutige Serenade.

Christiane Filius-Jehne



DRESDNER KREUZCHOR

Der Dresdner Kreuzchor ist einer der ältesten und berühmtesten Knabenchöre der Welt. Seine Geschichte reicht bis zur Ersterwähnung der Stadt Dresden im frühen 13. Jahrhundert zurück. Eine der wichtigsten Aufgaben der Kreuzkorianer ist es auch nach über 800 Jahren, in den liturgischen Diensten der Kreuzkirche am Dresdner Altmarkt zu singen. Hier tritt der Dresdner Kreuzchor in Vespern und Gottesdiensten auf und gibt regelmäßig Konzerte mit herausragenden Werken geistlicher Musik. Sie bilden den Kern des Repertoires und sind Ausdruck der christlich-humanistischen Prägung des Chores. Wesentliche künstlerische Partner sind neben bedeutenden Solisten die Dresdner Philharmonie und die Sächsische Staatskapelle Dresden. Der Dresdner Kreuzchor arbeitet aber auch mit Ensembles der Alten Musik wie dem Freiburger Barockorchester und der Akademie für Alte Musik Berlin zusammen. Das Repertoire des Dresdner Kreuzchores reicht von der Renaissance bis zu Uraufführungen zeitgenössischer Werke. Sein umfangreiches künstlerisches Schaffen ist in zahlreichen Aufnahmen dokumentiert.

Die Kreuzkorianer besuchen bis zum Abitur das Evangelische Kreuzgymnasium, eine der ältesten Schulen Deutschlands. Viele Kreuzkorianer wohnen im benachbarten Alumnat, dem Internat des Chores. Neben dem normalen Schulalltag erhalten die Sänger im Alter zwischen neun und achtzehn Jahren individuellen Gesangs- und Instrumentalunterricht. Ihre intensive Probenarbeit und der einzigartige Zauber der Knabenstimmen bilden das Fundament für die internationale Berühmtheit des Dresdner Kreuzchores.

RODERICH KREILE

Als 28. Kreuzkantor nach der Reformation wirkt seit 1997 Roderich Kreile. Er wurde 1956 geboren und studierte in München Kirchenmusik und Chorleitung. Als Kirchenmusiker erlangte er schnell überregionale Aufmerksamkeit. Er unterrichtete von 1989 bis 1996, zuletzt als Professor, an der Musikhochschule München und leitete zwei Hochschulchöre. 1994 übernahm er ferner die Leitung des Philharmonischen Chores München. Als Organist und Dozent folgte er Einladungen aus dem In- und Ausland.



Kreuzkantor Roderich Kreile leitet alle kirchenmusikalischen Aufführungen sowie die Konzerte und Tournées des Dresdner Kreuzchores. Dabei erarbeitet er mit den Kreuzianern ein breit gefächertes Repertoire geistlicher und weltlicher Chorwerke der Musikgeschichte. Konzentrierte sich das Aufgabengebiet des Kreuzkantors in früheren Jahrhunderten maßgeblich auf die Leitung der liturgischen Dienste, so reichen die Aufgaben heute beträchtlich über die rein künstlerische Verantwortung hinaus. Als Leiter des Dresdner Kreuzchores obliegt Roderich Kreile auch die Funktion eines städtischen Intendanten. Roderich Kreile ist Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste, Stellvertretender Vorsitzender der Neuen Bachgesellschaft und Beiratsmitglied der Internationalen Heinrich-Schütz-Gesellschaft. 2012 wurde er für seine Verdienste mit der Verfassungsmedaille des Freistaates Sachsen geehrt.

IMPRESSUM

DRESDNER MUSIKFESTSPIELE Intendant: Jan Vogler, Postfach 100453, D-10174 Dresden, Tel. +49 (0)351-478 56 0, Fax +49 (0)351-478 56 23, Redaktion: Christiane Filius-Jehne, lektoratundmehr.de; Redaktionelle Mitarbeit: Ana Maria Quandt, Sophia Schulz, Nora-Sophie Woye; Artdirektion: BOROS; Satz/Gestalterische Umsetzung: Agentur Grafikladen, Dresden; Titelmotiv: © BOROS. Änderungen vorbehalten

Es wird darauf hingewiesen, dass aus urheberrechtlichen Gründen Bild-, Video- und Tonaufnahmen während der Aufführung nicht gestattet sind. Bitte überprüfen Sie rechtzeitig, ob Ihre Mobiltelefone ausgeschaltet sind!

**DIE DRESDNER MUSIKFESTSPIELE SIND EINE EINRICHTUNG DER
LANDESHAUPTSTADT DRESDEN UND WERDEN MITFINANZIERT DURCH
STEUERMITTEL AUF DER GRUNDLAGE DES VOM SÄCHSISCHEN LANDTAG
BESCHLOSSENEN HAUSHALTES.**

Festspiele der
Landeshauptstadt
Dresden



Dresden.
Dresdner



PREMIUMPARTNER



KLASSIKPARTNER



PROJEKTPARTNER

SACHSEN. LAND VON WELT.



KOOPERATIONSPARTNER



Semperoper
Dresden



Hochschule für Musik
Carl Maria von Weber Dresden



FÖRDERPARTNER

Novaled GmbH | ESTEL Europe GmbH

KULTUR- UND MEDIENPARTNER



Frankfurter Allgemeine

SÄCHSISCHE SZ DE



#dmf2022

WWW.MUSIKFESTSPIELE.COM